

Eine interessante Studie der Abteilung der Pathologie an der Universität von Linköping, Schweden.

Die Autoren Enestrom, Bengtsson und Frodin berichten im Skandinavischen Zeitung für Rheumatologie 1997 ( Scand J Rheumatol. 1997; 26(4) : 308 -13

über das vermehrte Aufkommen von Mastzellen und Immunglobulinablagerung in der Haut von Fibromyalgiepatienten.

Verglichen wurden Hautproben von 25 Patienten mit Fibromyalgie, 5 gesunde Kontrollpersonen, 8 Patienten mit rheumatoider Arthritis und 9 Patienten mit chronischem Schmerz nach Halswirbelsäulen-Schleudertrauma.

Hautproben von Fibromyalgiepatienten hatten signifikant höhere Konzentrationen an Immunglobulin G in Haut und Gefäßwänden und zeigten eine höhere Reaktion zur Kollagen-III Bildung. Sie zeigten außerdem eine bedeutend höhere Anzahl von Mastzellen. Es bestand eine Beziehung zwischen geschädigten oder degranulierten Mastzellen und der individuellen Menge an Immunglobulin G. Die Autoren unterstützen mit diesen Ergebnissen die Hypothese einer Beteiligung von neurogenen Entzündungsmechanismen bei der Fibromyalgie.

Dr. Lucas, Trier